

Programm

14.00 h Begrüßung und Leitung der Werkstatt
Jens Bullerjahn
Vorsitzender des *Forum Ostdeutschland der Sozialdemokratie e.V.*

Fallbeispiel 1:

Innovative Neuindustrialisierung Solar Valley Mitteldeutschland

Die Solarindustrie ist eine der ökonomischen Erfolgsgeschichten in Ostdeutschland, eine innovative Neuindustrialisierung. Innerhalb weniger Jahre hat sich hier der europaweit größte Solarcluster angesiedelt. In den letzten zwei Jahren wurden in der ostdeutschen Solarwirtschaft mehr Stellen geschaffen als in der Chemieindustrie und der Energiewirtschaft zusammen genommen. Insgesamt arbeiten derzeit rund 7.200 Beschäftigte in der ostdeutschen Solarindustrie, dazu kommen weitere 6.300 Arbeitsplätze bei Zulieferern, Handel und Handwerk. Bis zum Jahr 2012 werden 15.000 neue Arbeitsplätze in der ostdeutschen Photovoltaik-Branche erwartet. Zum Beispiel „Solar Valley Mitteldeutschland“ gehören in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen 26 Unternehmen, sieben Forschungseinrichtungen und vier Hochschulen. Sie arbeiten zusammen und bilden so die gesamte Wertschöpfungskette ab. Sowohl regionale Voraussetzungen (qualifizierte Arbeitskräfte und niedrige Löhne), als auch die jetzt sichtbaren Synergieeffekte eines solchen Innovationsraumes machen den Standort auch für internationale Firmen interessant.

Beiträge mit jeweils anschließender kurzer Diskussion:

- 14.10 h „Die Vernetzung von Unternehmen als Erfolgskonzept für innovative Ansiedlungspolitik“
Gerd Mennicke, Verbandsgeschäftsführer TechnologiePark Mitteldeutschland
- 14.30 h „Zusammenarbeit von angewandter Forschung und Wirtschaft als Voraussetzung für innovative Produkte – Beispiel: Photovoltaiktechnologie“
Dr. Jörg Bagdahn, Fraunhofer Center für Silizium-Photovoltaik in Halle
- 14.50 h „Möglichkeiten kommunaler Unterstützung der Entwicklung von Clustern“
Dr. Werner Rauball, ehem. Bürgermeister der Stadt Bitterfeld
- 15.10 h “Steuerungsmöglichkeiten der Politik für erfolgreiche Clusterpolitik“
Jörg Lutzmann, *Wirtschaftsministerium Sachsen-Anhalt*
- 15.30 h Aussprache
- 15.45 h Kaffeepause

Fallbeispiel 2:

Erfolgreiche Re-Industrialisierung - Kjellberg Finsterwalde Elektroden und Maschinen GmbH und die lokale Metallindustrie

Es sind insbesondere zwei Gründe, die für diesen Fall einer innovativen Re-Industrialisierung sprechen: Das traditionelle Unternehmen Kjellberg wurde aus der misslungenen Treuhandprivatisierung (wie auch andere der tätigen Metallunternehmen) in einer „konzertierten Aktion“ von Mitarbeitern, Gewerkschaft, lokaler und Landespolitik gerettet und auf einen schwierigen Weg der Re-Strukturierung gebracht. Hier zeigten sich sehr früh starke regionale Impulse, die längerfristig zu einer regionalen Standortbindung führten.

Zugleich gelang es Kjellberg (und anderen Unternehmen), z.T. unter Anknüpfen an Technologien aus der DDR (Plasmaschneidtechnik), neuartige, am Weltmarkt erfolgreiche, innovative Technologien und Produkte zu kreieren. Die erfolgreichen KMU haben sich so am Standort deutlich gestärkt und stellen heute ein zukunftssträchtiges Potenzial dar. Die vollzogene Netzwerkbildung ist dabei nur *ein* Indikator für wirksames soziales Kapital.

Dieser Fall ist auch deshalb interessant, weil es sich hier um die schon häufig gesuchten, vermuteten „hidden champions“ handelt – die erreichte Aufmerksamkeit steht noch im Kontrast zu Innovation und Dynamik. Dies ist für die Frage, wie solche Innovationen entstehen, gemacht oder/und unterstützt werden können, von besonderer Bedeutung.

Beiträge mit jeweils anschließender kurzer Diskussion:

- | | |
|---------|--|
| 16.00 h | Kurze Einführung Dr. Michael Thomas , BISS e.V. Brandenburg-Berliner Institut für sozialwissenschaftliche Studien |
| 16.10 h | „Regionales Netzwerk MEI Südbrandenburg – vom wirtschaftlichen Überlebenskampf zum Innovations- und Wachstumskurs“ Marco Bünger , Geschäftsführer der Entwicklungsgesellschaft Energiepark Lausitz GmbH |
| 16.30 h | „Innovative Bildungs- und Sozialprojekte rings um das Netzwerk MEI Südbrandenburg: Sozialwerk Fabrik der Älteren und die SINUS-Stiftung“ Prof. Dr. Frank Berg , Geschäftsführer Sozialwerk für Integration, Finsterwalde |
| 16.50 h | „Förderung und Flankierung durch die Politik und Verwaltung“ Michael Zaske , Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen, Brandenburg |
| 17.20 h | Aussprache |
| 17.45 h | Zusammenfassung |